

Informationen zum Fachbereich Schulsozialarbeit

1. Intention / Sachzusammenhang

Unter Schulsozialarbeit werden sämtliche Aktivitäten und Ansätze einer verbindlich vereinbarten, dauerhaften und gleichberechtigten Kooperation von Jugendhilfe und Schule verstanden, durch die sozialpädagogisches Handeln vor Ort in der Schule ermöglicht wird. Schulsozialarbeit ist eine zusätzliche Ressource der städtischen Jugendhilfe mit dem Ziel, die pädagogische Qualität der Schule weiterzuentwickeln und das Repertoire pädagogischer Hilfs- und Förderangebote zu erweitern. Ihre gesetzliche Grundlage findet dieser Ansatz der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule in §13 KJHG, der das Aufgabenfeld der Jugendsozialarbeit regelt.

Die Schulsozialarbeit an der Schule verfolgt ein integriertes Konzept, das einzelfallbezogene Probleminterventionen mit offenen, präventiv ausgerichteten Betreuungs- und Hilfsangeboten systematisch verknüpft. Die Arbeit orientiert sich an den Problemlagen und Bedürfnissen der SchülerInnen, Erziehungsberechtigten und Lehrern und setzt auf eine enge Kooperation mit den Lehrkräften der Schule und dem Jugendamt vor Ort.

Der Ausgangspunkt in der Arbeit ist die respektvolle Annahme aller Hilfebedürftigen. Der Erfolg stellt sich dann ein, wenn es gelingt, den beteiligten Personen ihre Selbstachtung wiederzugeben und ein Miteinander von Schülern, Lehrern und Erziehungsberechtigten zu ermöglichen.

Eine besondere Bedeutung der Schulsozialarbeit liegt von daher in der Vermittlung und Zusammenarbeit zwischen den Systemen Schule, Familie, Jugendhilfe.

2. Ziele

Die übergreifenden Ziele der Schulsozialarbeit an der Geschwister – Scholl - Ganztaghauptschule und der Städtischen Realschule sind:

- Das Sozialverhalten und die Lernmotivation der Schüler soll gefördert und die Entwicklung von Wertevorstellungen angeregt werden.
- Mädchen und Jungen mit individuellen Problemlagen sollen durch beraterische Hilfestellungen und sozialpädagogische Gruppenangebote integriert werden.
- Eltern sollen konkrete Anregungen für ein konsequentes Erziehungsverhalten erhalten und bei der Durchführung der Änderungen begleitet werden.
- Die Lehrkräfte der Schule sollen Unterstützung für die Gestaltung ihrer täglichen Arbeit erfahren und Anregungen für alternative Verhaltensweisen angeboten bekommen.

3. Arbeitsschwerpunkte

Bei der Realisierung dieser Ziele greift der Schulsozialarbeiter auf das gesamte Repertoire sozialpädagogischer Handlungsmethoden zurück. Anwendung finden zur Zeit folgende Angebote:

Soziale Gruppenarbeit

- Soziales Lernen in den Klassen 5 und 6 mit dem Ziel der Gruppenintegration (Regellernen, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Förderung einer homogenen Gruppe...)
- Fördergruppe für Schüler mit Defiziten im Arbeits- und Sozialverhalten (Mangel an Arbeitsstruktur und Selbstbewusstsein...)
- Themen- und problemspezifische Gruppenarbeit in Klassen nach Bedarf und Anfrage

Einzelfallhilfe und sozialpädagogische Intensivbegleitung

- Konfliktberatung bei Familienkrisen
- Beratung bei Erziehungsschwierigkeiten
- Kriseninterventionen
- Beratung und Begleitung von Schülern in Krisensituationen oder bei unregelmäßigem Schulbesuch
- Erziehungsplanung, gemeinsam mit Eltern und Lehrern
- Koordination von Hilfsangeboten mit anderen Institutionen

Gremienarbeit und Beratung

- Fachgespräche und Hilfeplanung mit Lehrern
- Teilnahme an pädagogischen Konferenzen
- Teamsitzungen mit dem Pädagogischen Dienst vor Ort
- Institutionsberatung im Hinblick auf pädagogische und organisatorische Erfordernisse
- Angebot von pädagogischen Fortbildungen
- sozialarbeiterische Vernetzung mit anderen Einrichtungen

Die Grundlage einer effizienten und wirksamen Schulsozialarbeit ist eine aufgeschlossene Haltung der Schule gegenüber der Sozialarbeit. Das heißt, Lehrer wünschen bzw. akzeptieren, dass die Schulsozialarbeiter über andere Sichtweisen und Herangehensweisen verfügen, Lösungsvorschläge bei Schulschwierigkeiten unterbreiten und sie bei eigenen fachlichen und pädagogischen Schwierigkeiten beraten. In diesem Sinne ist die Schulsozialarbeit eine sinnvolle, fachliche Ergänzung des Arbeitsfelds Schule.

Radevormwald, den 25.11.2014